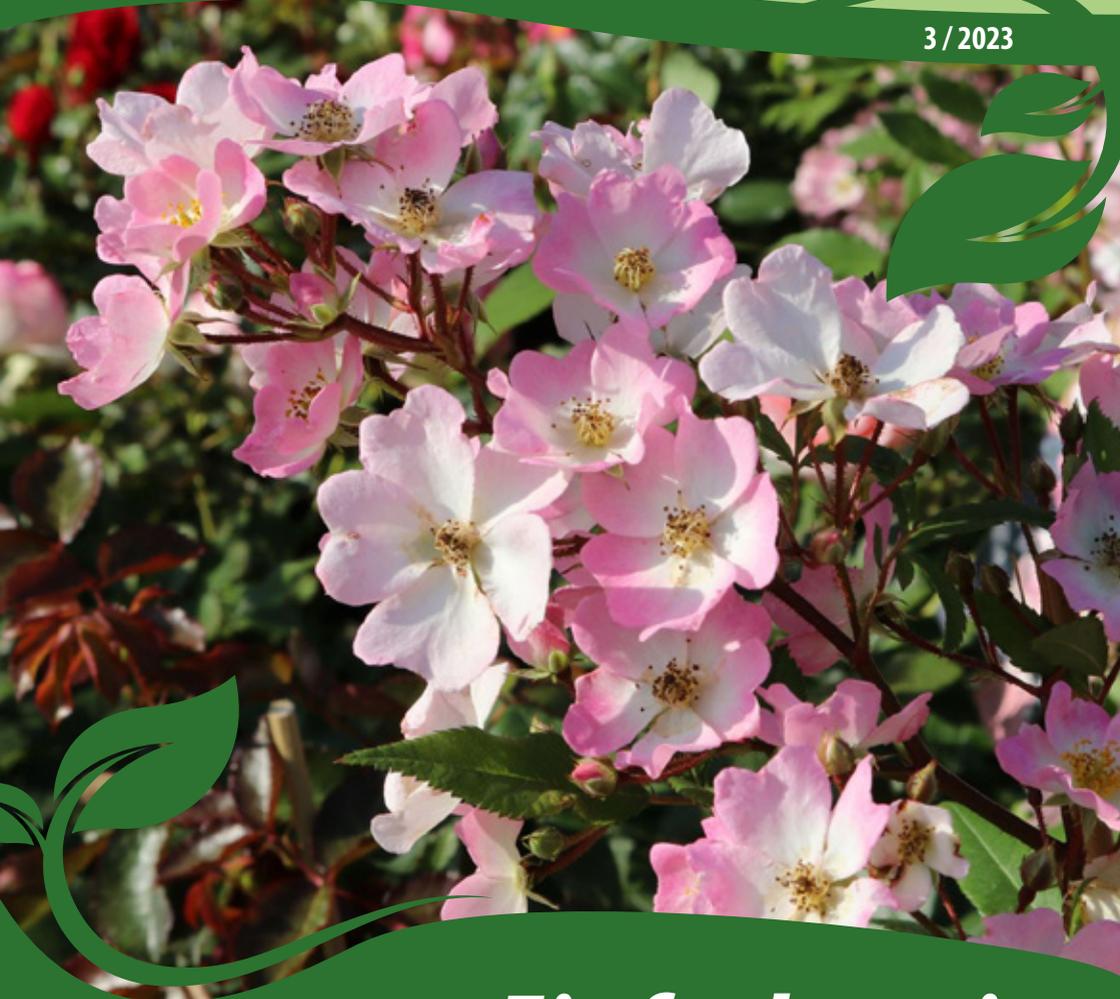


der grüne **flirt**

3 / 2023



Einfach rosig

Verspielte Schönheiten für den Sommer



15. Florianer Sommerkino

Palmenhaus - 30. Juni und 1. Juli 2023
 Filmstart ca. 21.30 Uhr, Einlass 19 Uhr

Sommerzeit ist „Filmzeit“ in unserem Palmenhaus! Auch heuer möchten wir wieder zwei Filme an zwei Abenden bei Tisch in unserem Palmenhaus präsentieren. Die Vorentscheidung zur Filmauswahl fiel auf unserer Facebook-Seite. Freitags spielen wir den Spielfilm „Was man von hier aus sehen kann“ und samstags die Komödie „Griechenland“.

Tickets um 13€ unter Telefon 07224/80881-30 werden eine Woche lang hinterlegt!



Freudenkitzel für den Sommer

Der Mitmachgedanke zur heurigen Eiseilheiligenwette war einfach grandios. Über 3.000 Stimmabgaben wurden gezählt und am Pfingstwochenende wurden 55 GewinnerInnen ermittelt und mit Gutscheinen bedacht. Jetzt denken wir gottseidank nicht mehr an Regen und Kälte, sondern freuen uns auf einen richtig schönen Sommer!

So viel „trauriges“ Wetter wie in diesem Frühjahr hatten wir ja schon lange nicht mehr zu verdauen. Umso mehr freuen wir uns jetzt, wenn wieder alles blüht, fruchtet und gedeiht. Und auch die Schneckenplage nicht allzu groß ausfällt. Ja, es war ein Frühjahr, bei dem Geduld angesagt war. Sehen wir das Positive - unsere Böden sind wieder einigermäßen gut mit Wasser versorgt.

Auch im heurigen Sommer versuchen wir wieder Schwerpunkte abseits einiger kultureller Veranstaltungen zu setzen. Allen voran haben wir viele winterharten Stauden produziert, andererseits möchten wir unser Rosensortiment mit Schwerpunkt Wild- und Bienenrosen aktuell halten. Rosen sind die letzten Jahre zwar leicht ins Abseits geraten - vielleicht auch, weil viele jüngere Menschen Berührungsfähigkeit mit Rosen verspüren. Die Züchtung und der Trend wieder verstärkt auf Ursprungsrosen zu setzen kommt aber dem Trend nach Pflegeleichtigkeit, Gesundheit und Reichblütigkeit gut nach. Und da auch unsere Insektenwelt davon profitiert spricht eigentlich nicht mehr viel gegen einen Hauch Wildromantik in unseren teils sehr modernen Gärten.

Im Frühjahr wird der Garten ja meist voll bestückt und wir hören auch sehr oft, dass der Platz für alle Pflanzen erst gefunden werden muß, weil wieder mehr als gewollt eingekauft wurde. Im Sommer fällt



dann die Zeit zum Schmökern wieder länger aus. Denn einerseits ist auch bei uns wieder viel mehr Platz, andererseits bieten wir jetzt auch wieder mehr Raritäten und nicht ganz so bekannte Schönheiten aus dem grünen Reich. Es macht ja nicht nur Ihnen Freude Neues auszuprobieren!

Es ist auch unser Anspruch, dass Ihnen bei uns nicht langweilig wird. Dazu ist auch das grüne Angebot einfach zu groß. Beachten Sie im heurigen Sommer daher auch den noch immer sehr unbekanntem Mönchspfeffer. Ein Strauch, den man vielleicht mit dem Schmetterlingsflieder verwechseln könnte, aber durchaus seinen eigenen Reiz versprüht. Dieser ist neben der Hauptfarbe lilablau auch in rosa und weiß erhältlich. Bienen und Schmetterlinge werden im August darauf fliegen. Und wir hoffen auch Sie „fliegen“ diesen Sommer ein- oder mehrmals zu uns.

Auf einen blühenden Sommer!

Sebastian Sandner und Mitarbeiter
 Ihre Gärtner aus St. Florian!



OÖ Gartentrophy 2023 Jetzt anmelden!

Sehr viele glückliche Gewinner hat die OÖ Garten Trophy in den letzten Jahren und Jahrzehnten hervorgebracht. Gesucht wird auch heuer das schönste Wohnhaus bzw. Bauernhaus, sowie der schönste Garten, Gemüsegarten und Bienengarten in unserem Bezirk. Zu gewinnen gibt's wieder eine Flut an OÖ-Gärtner-Gutscheinen!

Teilnahmebedingungen und weitere Infos unter www.gartentrophy.at! Anmeldeschluss ist bereits der 30. Juni 2023!

Der Charme der Wilden

Wildrosen und ihre bezaubernde Nebenwirkungen.

Neben der furiosen Entwicklung von Gartenrosen haben Wildarten nichts von ihrer Ausstrahlung verloren. Besonders in naturnahen Gärten werden sie zu Juwelen. Die meisten Wildrosen wachsen übermannshoch und eröffnen mit ihren einfachen Blüten das alljährliche Kalendertor zum Sommer. Besonderen Charme besitzen die Rosen der neuen „Rosy Boom Kollektion“. Diese pflegeleichten Strauchrosen zeigen verspielten Wildrosencharme.

Wildrosen sind unsere ursprünglichen Rosen, wie sie die Natur hervorgebracht hat. Sie entstanden nicht durch den Menschen und sein Bestreben, Pflanzen mit verschiedenen Farbnuancen und Blütenformen, intensiverem Duft und exquisiten Eigenschaften hervorzubringen. Vielmehr waren manche der natürlichen Vertreter an der Entstehung der beachtlichen Auswahl der heutigen Gartenrosen beteiligt.

Ihre kurze Blütezeit machen Wildrosen durch schöne Herbstfärbung, reichen Fruchtschmuck und Robustheit wieder wett. Sie wachsen auch an Standorten, auf denen Edelrosen, Beet- oder Strauchrosen nicht mehr gedeihen wollen. Raue Lagen, magere Böden, schattige oder windige Standorte sind für die wilden Rosen oft kein Problem. Man muss sie in der Regel nur wenig düngen und nur in seltenen Fällen gießen. Sie benötigen keinen regelmäßigen Schnitt und im Winter keinen Schutz. Damit ist eine Wildrose ideal für naturnahe Gärten und die perfekte Pflanze für alle, die eine pflegeleichte Blütenpracht schätzen.

In sanftem Weiß, zartem Rosa, leuchtendem Pink und intensivem Rot sind nun die Sorten der „Rosy-Boom-Kollektion“ erhältlich. Als „gezähmte“ wilde Schönheiten halten sie nichts davon, im Hintergrund zu bleiben. Und selbst wenn sie es wollten – mit

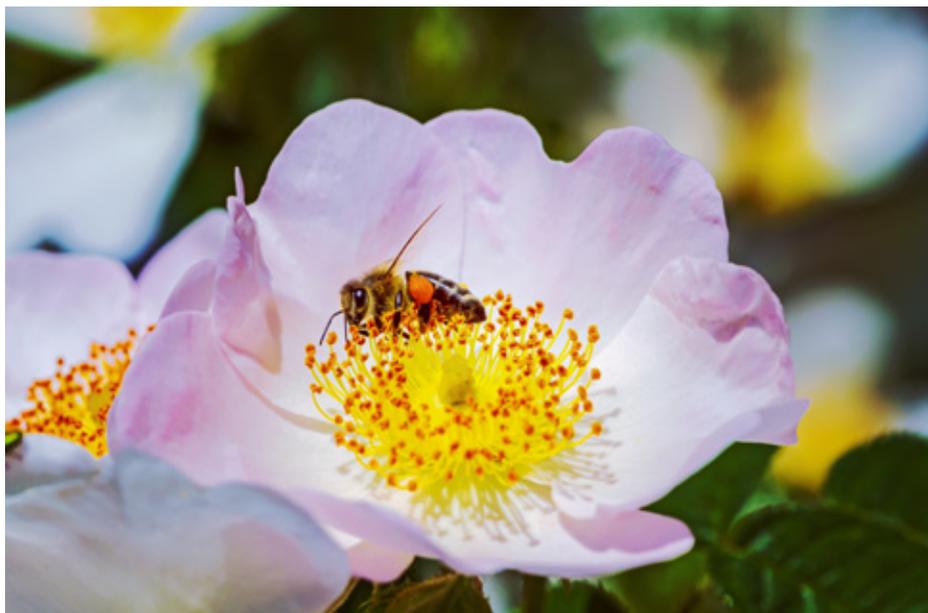
ihren langen, hortensienartigen Blütenrispen ragt sie schon von weitem hervor. Durch ihren lockeren Wuchs passt sie ideal in naturbelassene Wildgärten. Aber auch in gezielt angelegten, romantischen Landhausgärten versprüht die bis zu 1,40 Meter hohe Rose einen modernen und natürlichen Charme.

Im Juni entfalten sich ihre ersten Knospen, bis September erfreut die Blütenpracht ohne nennenswerte Unterbrechung das Auge. Die Einzelblüten sind klein und schalenförmig. Bienen und Hummeln werden durch den süßlichen Duft angelockt und nähren sich von ihren zahlreichen, offenen Blüten.

In Gruppen von 3-4 Sträuchern pro Quadratmeter gepflanzt, bringen sie weite Flächen zum Leuchten. In Gesellschaft von weiß oder rot blühenden Strauchrosen sorgen sie für ein rauschendes Farbenmeer. Auf dem Beet und in der Rabatte sind sie vielseitig kombinierbar – zusammen mit niedrigen Stauden wie Lavendel, Thymian und Salbei bieten sie farbenfrohen Blütenreichtum und gleichzeitig berauschende Düfte. Entlang von Mauern, Häuserfassaden oder Zäunen kommen sie mit ihrem lockeren, aufrechten Wuchs und den hellen Blüten wunderbar zur Geltung. Sie sind auch im Topf gesund, robust und natürlich voll winterhart.

Aufwendige Schneidarbeiten und typische Rosenkrankheiten sind für diese Rosen-Kollektion kein Thema. Sie freuen sich lediglich über den jährlichen Rückschnitt – dieser fördert den üppigen Blütenteppich für die nächste Saison. Ein sandiger und nährstoffreicher Boden sowie ein halbschattiger bis sonniger Standort sind von Vorteil. Mit ihrem Blütenreichtum und dem besonderen Wildrosencharakter wickeln sie spielend leicht erfahrene und unerfahrene Gartenbesitzer charmant um den Finger!





Was macht eine Rose zur Bienenweide?

Klar! Jede Rosensorte, deren Blüten im offenen Zustand Staubgefäße präsentieren, wird von Bienen besucht und liefert den emsigen Tierchen den energiereichen Pollen. Und so gilt: je weniger Blütenblätter eine Rose hat und je reicher und länger sie blüht, umso wertvoller ist sie auch für die heimische Insektenwelt.

Wer seinen Garten mit einer Bienenweide gestalten möchte, sollte also unbedingt auch zur Rose greifen. Denn je nach Art und Sorte erfreuen sich zahlreiche Bienen und andere Insekten an dem festlichen Blütenspektakel.

Ob eine Rose als Bienenweide bezeichnet werden kann, hängt mitunter vom Blütenaufbau, der Farbe und natürlich dem Duft ab. Bienen fliegen haupt-

sächlich ungefüllte und halbgefüllte Rosenblüten an. Wichtig ist, dass große Staubgefäße in der Mitte vorhanden sind. Denn diese halten wertvollen Pollen, manche auch Nektar bereit. Studien zeigen, daß Bienen bevorzugt auf Gelb und Blau fliegen. Helle Töne sind für sie attraktiver als dunkle. Rote Blüten spielen in ihrer Farbwelt keine Rolle, denn sie sind rotblind. Die starke Signalfarbe wird von den Facettenaugen der Bienen als Schwarz wiedergegeben und deshalb als unattraktiv eingestuft. Bei diesen Farben kommt dann der Duft ins Spiel. Bienen haben ein hohes Duftempfinden – sie riechen mit ihren Fühlern. So wird der blütenreiche Garten zum Duftatlas, in dem sie auch duftende Blüten in Rot anvisieren. Mit dem Flügelschlag erkennen sie außerdem, aus welcher Richtung der Duft kommt.

Bienentaugliche Rosensorten, die bei den Hautflüglern hoch im Kurs stehen, sind interessanterweise auch die gelb blühende Englische Rose 'Graham Thomas', die dicht gefüllte 'Heritage' oder die Sorten der neuen „Rosy Boom-Kollektion“.



Für kleinere Gärten eignen sich die kompakten, kleinwüchsigen 'Bienenweide'-Rosen von Tantau oder Sorten aus der „Nektargarten“-Kollektion von Kordes.

Wer sich nach Rosen umschaute, die Bienen, Wildbienen und weitere Insekten nähren, wird meist Beete anlegen wollen, in denen auch andere Pflanzenarten einen ökologischen Wert haben. Diese müssen nicht nur zu den Rosen passen, sondern ebenfalls Nektar oder Pollen liefern. Als Abwechslung sind sie längst nicht nur Bienen willkommen!

Als Blütenbegleiter im Beet sind bienenfreundliche Stauden daher eine ideale Ergänzung. Mit den Standortansprüchen der Beetrosen - sonnig und trocken - kommen zum Beispiel Prachtkerze, Bergminze, Patagonisches Eisenkraut, Blutweiderich, Schmetterlingsflieder, Witwenblume, Millenium-Zierlauch, Katzenminze und Steppen-Salbei gut zurecht. Wir führen auch jetzt im Sommer ein interessantes Sortiment aus unserer Eigenproduktion.

Rosen-Aktion

Pflanzen Sie Ihre Rose noch diesen Sommer!
Aktion von 3. bis 8. Juli 2023!

2+1
gratis



Die Vielfalt der Rosen und der Versuch eines Überblicks

Fachvortrag von Gärtnermeister Werner Sandner
Palmenhaus, 8. Juli 2023 - 10.30 Uhr

Die Welt der Rosen zu umfassen ist eigentlich ein unmögliches Projekt. Gärtnermeister Werner Sandner stellt daher erst gar nicht den Anspruch, an diesem Vormittag auf alle Gruppen gleichermaßen tief einzugehen. Vielmehr versucht er einen Überblick zu geben, um sich im „Dschungel“ der Rosenauswahl besser zurecht zu finden. Zusätzlich gibt er Tipps zur Verwendung, der Pflege und nicht zuletzt den richtigen Schnittmaßnahmen übers Jahr. Die wichtigsten Begleitstauden dürfen dabei auch nicht fehlen.

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich!



Vitex agnus castus - Mönchspfeffer

Oft fehlt es im Spätsommer auf der Terrasse, dem Balkon oder im Garten an blühenden Sträuchern. Ein idealer Lückenfüller für diese Jahreszeit ist der Mönchspfeffer mit seinen auffallenden, violettblauen und duftenden Blüten und Blättern. Der pflegeleichte und winterharte Zierstrauch bringt nochmals Farbe in die Natur und erfreut uns jedes Jahr aufs Neue mit seiner Blütenpracht.

Der Mönchspfeffer ist eine Pflanzenart aus der Gattung Vitex und gehört zur Familie der Lippenblütler. Etwa 250 mehrheitlich tropische und subtropische Arten sind unter der Gattung Vitex weltweit bekannt. Man kennt dieses Laubgehölz auch unter den Namen Keuschbaum, Keuschlamm, Liebfrauenstroh oder Tanis. Diese Namen kommen von der angeblichen Aussage, dass der Mönchspfeffer den Geschlechtstrieb abschwäche. Dies wird auch im wissenschaftlichen Namen gespiegelt: „agnus“ steht für „Lamm“ und „castus“ steht für „keusch“. Wie sein

deutscher Name verrät, ist der Geruch wie auch Geschmack dieses Blütengehölzes pfeffrig.

Der ursprüngliche Verbreitungsraum des Mönchspfeffers erstreckt sich vom Mittelmeerraum über Südwestasien bis zur Krim. Dort gedeiht er auf Geröllschotter der Bäche und Flüsse und an den Küsten. Schon in der Antike erhielt der Mönchspfeffer eine hohe kultische Wertschätzung und war Symbol sexueller Enthaltsamkeit. So schmückten sich die Frauen Athens während den achttägigen Thesmophorien, einem Fruchtbarkeitsfest zu Ehren der Göttin Demeter, mit seinen Blüten. Zudem legten sie die Blätter auf ihr Lager, um ihre Keuschheit zu bewahren.

In den Klöstern waren die Früchte ein Ersatz für Pfeffer. Man war auch davon überzeugt, dass ihr Genuss die fleischliche Lust (Anaphrodisiakum) unterdrücken würde, worauf der deutsche Name Mönchspfeffer zurückzuführen ist.

Der sommergrüne Mönchspfeffer hat eine breitaufrechte, lockere Wuchsform. Je nachdem wie stark der Rückschnitt im Frühjahr erfolgt, kann er eine Wuchshöhe von 1.5 bis 2 m erreichen. Die Wuchshöhe ist selbstverständlich auch von den Bodenverhältnissen, vom Standort und vom Wetter abhängig.

Ab August bis September erscheinen an den diesjährigen Triebenden lange, violettblaue und duftende Blütenrispen. Diese bestehen aus feinen Einzelblüten, aus welchen nach der Blüte violettrote bis dunkelbraune, kugelige Früchte von 3 bis 4 mm Durchmesser gebildet werden. Sie sind reich an ätherischem Öl und schmecken sehr scharf. In der südländischen Küche dienen sie als Pfefferersatz.

Dieser winterharte Zierstrauch bevorzugt vollsonnige, geschützte Standorte mit einem gut durchlässigen und nährstoffreichen Boden. Ob in Einzelstellung oder in Gruppen gepflanzt, mit seiner attraktiven Blüte und zierlichen Belaubung wird der Strauch im Spätsommer zum absoluten Hingucker. Der Zierstrauch ist, neben seinen optischen Vorzügen, auch eine sehr gute Nahrungsquelle für viele Insekten. Er wird vor allem von Bienen rege besucht und ist dadurch eine exzellente Bienenweide.

Im Hintergrund eines Staudenbeetes gepflanzt, harmonisiert er bestens mit spätblühenden Stauden wie zum Beispiel Asten, Anemonen, Bartblumen, Fackellilien, Fetthennen, Montbretien oder Sonnenhut.

Der Mönchspfeffer kann langfristig auch gut in nicht zu kleinen Gefäßen auf dem Balkon oder der Terrasse gehalten werden, wo er, arrangiert mit anderen Kleinsträuchern und Stauden, gut zur Geltung kommt. Jedoch muss er dann während der kalten Jahreszeit geschützt überwintert werden. In den letzten Jahren sind auch Farbnuancen in Richtung rosa und weiß entstanden, welche auch heuer in unserem Sortiment zu finden sein werden!



Raritäten selbst aus dem Samenkorn ziehen

Das Unternehmen Saflax mit Sitz im deutschen Münster ist ein renommierter Spezialist für Samenraritäten sowie exotische Saatgutsorten. Wir haben in diesem Sommer erstmals ein Sortiment dieser Exoten zum Selbstziehen aus Samen vor Ort! Denn es werden immer mehr, die Pflanzen von Beginn an selbst aufziehen möchten.

Was uns bei diesen Samenpäckchen besonders begeistert hat, ist die gute Beschreibung der einzelnen Besonderheiten in Hinblick auf ein gutes Keimen bei Ihnen zuhause. Denn nur wenn die Saat aufgeht werden Sie auch Freude an Fledermausblume, Australischem Feuerradbaum oder Indischer Lotusblume haben. Wir geben zu, dass viele dieser Raritäten aus allen Erdteilen der Welt auch uns noch völlig unbekannt sind. So versuchen auch wir uns an manchen Neuem, wir werden sehen!

SAFLAX®



Birgit Denk Trio

„Des muss wohl Liebe sein.“

Sa, 8. Juli, 20 Uhr - Ticket 33.-

Birgit Denk ist schlichtweg ein Tausendsassa. Eine „Düsen“, wie man so schön sagt. Als Jurorin, Radiomacherin und Fernsehmoderatorin fördert sie die österreichischen LiedermacherInnen und ist auch umtriebige Sängerin ihrer Band.

Ein bunter Strauß von Liebesliedern aus dem eigenen Schaffen, in Dur und in Moll, wird an diesem Abend spielfreudig, launig, festlich eingepackt in „Geschichtln“ im Trio dem Publikum überreicht. Denn es geht doch im Grunde immer um die Liebe im Leben. Und so soll es auch an diesem gemeinsamen Konzertabend sein.

Gemeinsam mit ihren Musikerkollegen hat sie in 23 Jahren viele Lieder geschaffen, die von der Liebe erzählen. Manchmal mit dem Blick durch die rosarote Brille, manchmal abgebrüht und distanziert. Die Lieder erzählen von Eros und von Amor, ohne Angst vor Kitsch und Pathos, und sind dann doch wieder wienerisch ranzig bis sarkastisch. Ein Konzert für Liebende und die, die es noch werden wollen...

Tickets

Die Konzerte finden im Gartentheater open air statt. Bei Schlechtwetter wandert die Bühne ins Palmenhaus.

Kartenvorverkauf nur in unserer Gärtnerei. Telefonische Reservierungen unter 07224/80881-30 werden eine Woche lang hinterlegt.



Heinz Marecek

„Mein Kollege, der Affe!“

Mi, 12. Juli, 20 Uhr - Ticket 33.-

Fritz Grünbaum und Karl Farkas war das Kunststück gelungen, die „Doppelconférence“ von Budapest nach Wien zu holen, und mit ihr Triumphe zu feiern, wobei das Prinzip immer gleich bleibt: Der „Gescheite“ versucht dem „Blöden“ die Welt zu erklären, wobei sich herausstellt, dass der „Blöde“ zwar wirklich blöd ist, der „Gescheite“ aber keineswegs gescheit. „Mein Kollege, der Affe“ ist ein Gedicht von Grünbaum – und wahrscheinlich das einzige, dass auch von seinem langjährigen Partner vorgetragen wurde. Als nämlich Farkas im Jahr 1946 aus der Emigration zurückkam, trug er bei seinem ersten Auftritt zur Erinnerung an seinen im KZ Dachau umgekommenen Freund und Partner dessen Gedicht „Mein Kollege, der Affe“ vor.

Es ist aber an diesem Abend natürlich auch von vielen anderen humorvollen Gedichten der beiden die Rede, und auch einige ihrer Kollegen – natürlich keine Affen! – kommen zu Wort. Viel Spaß!



Michelle Billingsley

„Both sides of lonely“

Mi, 6. September, 20 Uhr - Ticket 22.-

Bissig und rätselhaft. ...die umwerfende Bravour von Nancy Sinatra und das unverblühte Storytelling-Talent von Neko Case. Glide Magazine

Aufgewachsen in einer Kleinstadt in Michigan, war eine musikalische Karriere nicht Michelle Billingsleys Lebensweg. Als junge, aufstrebende Schauspielerin zog sie mit Sternen in den Augen nach Los Angeles und träumte von Hauptrollen und Oscars. Die Dinge liefen nicht nach Plan und sie verließ L.A. mit zerbrochenen Träumen und ziemlich verzweifelt. Sie wechselte die künstlerische Richtung und baute ihr Selbstvertrauen wieder auf, indem sie ihre Lebenserfahrungen in Songs auf ihrem exzellenten Debütalbum einsetzte. Ihre Geschichten über dysfunktionale Beziehungen, Depressionen, toxische Elternprobleme und Herzschmerz sind hervorragend geschrieben, oft schockierend und gelegentlich urkomisch.



Sommer-Highlights 2023

15. Florianer Sommerkino | 30. Juni und 1. Juli, 21.30 Uhr

Am Freitag spielen wir die Adaption des Bestsellerromans von Mariana Leky „Was man von hier aus sehen kann“ – einem phantasievollen Film über die Liebe unter schwierigen Vorzeichen und der Suche nach dem Sinn im Leben. Am Samstag die österreichische Komödie „Griechenland“!

Die Vielfalt der Rosen und der Versuch eines Überblicks | 8. Juli, 10.30 Uhr

Gärtnermeister Werner Sandner versucht einen verständlichen Bogen über die Welt der Rosen zu spannen. Teilnahme im Palmenhaus kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich. Sitzplätze vorhanden!

Birgit Denk Trio „Des muss Liebe sein.“ | 8. Juli, 20 Uhr

Ab und dann gibt es Denk zu dritt. Das Taschenformat, welches den Liedern einen ganz besonderen Klang und Glanz verleiht. Im intimen Rahmen mit Gitarre, Bass und Gesang gibt's schöne Balladen, sowie Bekanntes und Neues – verpackt in jede Menge guten Schmääh.

Heinz Marecek „Mein Kollege, der Affe!“ | 12. Juli, 20 Uhr

Der Publikumsliebbling muß nicht vorgestellt - nur besucht werden!

Michelle Billingsley with special guest Wild Earp | 6. September, 20 Uhr

Mit ihrem neuen Zweitwerk „Both sides of lonely“ hat sich Michelle Billingsley über die folkigen Troubadour-Wendungen ihres gelobten Debüts hinaus entwickelt und ist zu einer Fackelträgerin für klassischen Country & Western und Honky-Tonk geworden, welcher eine befriedigende Balance zwischen Vintage und Modernität findet.

Sandner

die gärtnererei zum stift sankt florian

SANDNER Floristik e.U. | begeistert - vielfältig - kompetent
Stiftstraße 3a, 4490 Sankt Florian, Telefon 07224/80 881
Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 9-18 Uhr, Sa 9-17 Uhr, Do/So Ruhetag!
www.sandner-gaertneri.at | post@sandner-gaertneri.at